

Museen  
Jahresbericht 2018



## Inhaltsverzeichnis

Museen Jahresbericht 2018	1	19. Stuubede vor dem BhM	18
Vorwort der Gemeinderätin Bildung, Kultur, Freizeit	3	Mitarbeit des Fördervereins Museen	
Vorwort des AGM-Präsidenten	4	MuttENZ (FöVe)	18
Statistik Ortsmuseum (OM)	5	Ferienpass im BhM	20
Statistik Bauernhausmuseum (BhM)	6	Weitere Inventarisierung im BhM	20
Arbeitseinsätze der AGM 2018	6	Sommerprogramm	21
Inventarisierungsarbeiten, Stand Dezember 2018	7	Sparvorgaben auch für die Museen	22
Ausleihe von Museumsobjekten	7	Musiknacht der allgemeinen	
Zum Tode von Hildegard Gantner-Schlee	7	Musikschule	23
Zu Gast bei der Lehrerschaft von MuttENZ	9	Arbeitstag im BhM	24
Winter im BhM	9	Rückkehr der Schaufensterpuppen	25
Schaufensterpuppen im DDb	10	Weiterbildungstag in Liestal	25
„Suurchrutt“-Essen der AGM	10	Noch ein Weihnachtsgeschenk fürs DDb	26
Weitere Umbauten im UG27	11	„Finissage“ im OM	26
Neues im BhM	12	Adventsfenster im BhM	27
MuttENZer Schrift # 10 Karl Jauslin	13	MuttENZer Schriften	29
Frühjahrsarbeiten im BhM	14	Kontakte/Adressen	30
Veranstaltungen vor dem BhM	14	Förderverein Museen MuttENZ	30
Werbefenster in Dorf	14		
Gewichtige „Metall-Züglete“	15		
Neuzugänge in die Karl Jauslin- Sammlung	16		
Nasswarmes Wetter und seine Auswirkungen	16		

## **Vorwort der Gemeinderätin Bildung, Kultur, Freizeit**

Jedes Museum ist auf Goodwill der Bevölkerung angewiesen. Ihre Besuche als Stammgäste, ihr Stolz auf die eigenen Museen und ihre Mund-zu-Mund-Propaganda zählen, nebst der Sammlung zu den wichtigsten Gründen für die Legitimation eines Museums. Doch eine Sammlung allein macht noch kein Museum aus. Fachgerechtes Sammeln ist nicht das Anhäufen von Objekten, sondern eine zielbewusste Herangehensweise nach einer inhaltlichen Vorgabe. Dazu bedarf es eines Sammlungskonzeptes, die Pflege und den fachgerechten Umgang mit den Objekten.

Des Öfteren hat man den Eindruck, die lokale Bevölkerung nimmt die Museen zu wenig wahr. Demgegenüber fragen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Museen, ob sie zu wenig Werbung machen, trotz der zahlreichen Beiträge im Muttenzer Anzeiger und den verschiedenen Anlässen die durchs ganze Jahr hindurch stattfinden.

Dies hat einige, den Museen nahestehende Muttenzer Bewohner und Bewohnerinnen veranlasst, den Förderverein Museen Muttenz (FMM) ins Leben zu rufen mit dem Ziel, die Museen ideell, finanziell und materiell zu unterstützen und aktiv für ihre An-

liegen einzutreten um so das kulturelle Erbe der Bevölkerung näher zu bringen und vermehrt ins Bewusstsein zu rücken und zugänglich zu machen.

Bereits haben schon diverse Führungen und Anlässe stattgefunden, wie auch jüngst die Depotbesichtigung im Schulhaus Donnerbaum. Dabei wurde den Besucherinnen und Besuchern einmal mehr bewusst mit wie viel Herzblut sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Museen der Museumsarbeit widmen und die Gemeinde Muttenz über sehr intakte und schön gepflegte Museen verfügt, die es verdienen, ihren festen Platz in unserem schönen Dorf auch in Zukunft zu haben.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht erhalten Sie wiederum einen umfassenden Einblick in die vielseitigen Tätigkeiten in den Muttenzer Museen. An dieser Stelle spreche ich der Arbeitsgruppe Museen und den vielen Helferinnen und Helfern meinen herzlichsten Dank aus für ihr grosses Engagement im vergangenen Berichtsjahr!

Sollten auch Sie Interesse haben, dem FMM beizutreten, lasse ich Ihnen gerne die Unterlagen zukommen. Der Jahres-Mitgliederbeitrag beträgt mindestens CHF 20.00. Als Mitglied erhalten Sie regelmässig Informationen über die Aktivitäten des

Vereins und der Museen sowie Einladungen zu speziellen Veranstaltungen, Ausflügen und Vorträgen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und viel Spass beim Lesen!

Franziska Stadelmann-Meyer

Gemeinderätin Bildung, Kultur, Freizeit



Franziska Stadelmann-Meyer

Gemeinderätin  
Departement  
Bildung/Kultur/Freizeit

## **Vorwort des AGM-Präsidenten**

Mit Freude darf ich Ihnen den Jahresbericht 2018 der Arbeitsgruppe Museen Muttenz (AGM) vorstellen. Dass die Berichte gelesen werden, erfährt die AGM aus vielen Rückmeldungen und Anfragen. Für die grosse Fleissarbeit, alle wichtigen Ereignisse des Museumjahres schriftlich festzuhalten, bedanke ich mich bei Barbara Rebmann. Sie verfasst auch die regelmässig im Mutterzener-Anzeiger erscheinende Kolumne „Hinter den Kulissen der Museen Muttenz“. Darin wird die Leserschaft über die aktuellen Arbeiten und Tätigkeiten der AGM orientiert.

Unsere Museumspräsentation vor der Mutterzener Lehrerschaft hat in diesem Jahr tatsächlich vermehrt Schulklassen in unsere Museen gebracht. Es freut uns, wenn wir unseren jungen Einwohnerinnen und Einwohnern die Museen und unser Dorf mit seiner Geschichte näherbringen dürfen. Nach einem Museumsbesuch führen wir auf Wunsch kleine und grosse Gäste auch gerne durch den alten Dorfkern und unsere etwas versteckten, meistens namenlosen und heimeligen Gässchen.

Auch im abgelaufenen Jahr waren unsere Mitglieder sehr gefordert. Neben den aufwendigen Inventarisierungsarbeiten, waren immer wieder kurzfristige Einsätze nötig, um Objekte und verschiedene gratis angebotene Lagergestelle und Schränke abzuholen und in den Depots einzubringen. Hierzu wurden uns unentgeltlich Fahrzeuge und Material zur Verfügung gestellt. Dafür bedanken wir uns bei allen ganz herzlich.

Für ihren grossen Einsatz bedanke ich mich auch,

- bei meinen Kolleginnen und Kollegen der AGM
- bei ihren Partnern, Partnerinnen und Angehörigen
- bei den Mitgliedern des Fördervereins Museen Muttenz

Ebenfalls bedanke ich mich beim Gemeinderat Muttenz, speziell bei „unserer“ Gemeinderätin Franziska Stadelmann, sowie bei der Leiterin BKF, Ursula Beller und ihrer Mitarbeiterin Doris Imhof für die administrativen Arbeiten rund um die Museen.

Ich freue mich, Sie alle 2019 als Museums-gäste im Bauernhausmuseum und ab Herbst mit dem neuen Liftzugang im Ortsmuseum begrüßen zu dürfen.

Ruedi Bürgin,  
Präsident Arbeitsgruppe Museen

## **Statistik Ortsmuseum (OM)**

186 Gäste an 5 Führungen und 10 Museumssonntagen

- Aktuelle Sonderausstellung zum Bombenabwurf in Muttenz im 1. Weltkrieg
- Buchvernissage für Muttenzer Schrift # 10 über Karl Jauslin
- Schliessung des OM für den Gebäudeumbau ab Dezember
- Mehrere Gäste interessierten sich für Themen des Schriftenarchivs und die historischen Muttenzer Anzeiger.



**Von unten links nach oben rechts:  
Monika Schopferer, Franz Näf, Barbara Rebmann,  
Myrtha Seiler, Joggi Zumbrunn, Schaggi Gysin,  
Ruedi Bürgin, Erna Imark**

## **Statistik Bauernhaus- museum (BhM)**

525 Gäste an 1 Führung und 6 Museums-  
sonntagen

430 Personen an Spezialveranstaltungen  
der AGM

- Neuer BhM-Führer in Englisch
- Neugestaltete Sonderausstellung auf der Schopfbühne u.a. zum Thema Waschen mit Filmvorführung „Waschtag in Ziefen“

„Holzoofo“-Bäckerei für unsere Museums-  
sonntage und –anlässe:

552 Brote, 168 Zöpfe, 24 „Wääie“

## **Arbeitseinsätze der AGM 2018**

6 offizielle AGM-Sitzungen zur Organisati-  
on und Planung der Museums- und Samm-  
lungsarbeiten sowie der öffentlichen Ver-  
anstaltungen

10 öffentliche Museumsnachmittage im  
OM mit vorgängigem Putzdurchgang

6 öffentliche Museumssonntage im BhM  
mit „Bäsebeiz zum Tschuppeldäni“ und  
„Holzoofo“-Bäckerei

4 Veranstaltungen beim BhM: „Stuube-  
de“, Ferienpass, Arbeitstag, Advents-  
Fenster

1 Vernissage im OM

5 Führungen im OM und 1 Führung im  
BhM

45 Arbeitsnachmittage zur Objekt-  
Inventarisierung in den Sammlungsdepots  
und Museumsräumen

1 Frühjahrsputz im BhM

Detailliert ausgewiesen sind diese AGM-  
Arbeitsstunden:

48,5 Stunden für die Reinigung beider Mu-  
seen

111,5 Stunden für die Holzofenbäckerei  
und das Wirten in der „Bäsebeiz zum  
Tschuppeldäni“

60 Stunden Aufsicht an zehn Museums-  
sonntagen im OM

30 Stunden Aufsicht an sechs Museums-  
sonntagen im BhM

533 entlohnte Arbeitsstunden der AGM in  
den Sammlungsprojekten

150 entlohnte Arbeitsstunden im Sonder-  
projekt unseres Museumsassistenten

92,5 nicht entlohnte Arbeitsstunden der  
AGM in den Sammlungsprojekten

452,75 als ehrenamtlich ausgewiesene Ar-  
beitsstunden der AGM

Dazu unzählige nicht registrierte Kurzein-sätze, Gespräche, Recherchen, Transporte, Büroarbeiten, Mails und Telefonate.

Ferner:

- unzählige ehrenamtliche Stunden von freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern des Fördervereins Museen Muttenz
- unentgeltlich zur Verfügung gestellte Firmen- und Privatfahrzeuge
- unentgeltliche Entsorgung von Ausschussmaterial
- unentgeltliche Dienstleistungen, Gerätebenutzung und Gratis-Material aller Art
- unentgeltlich hochwertiges Lagermobiliar im Neuwert von über CHF 12'000.-

## **Inventarisierung, Stand Dezember 2018**

2916 historische Fotos sind in der Datenbank erfasst und digitalisiert

5074 Karl Jauslin-Objekte sind in der Datenbank erfasst

5742 kulturhistorische Objekte sind in der Datenbank erfasst, davon

528 Objekte neu inventarisiert

2675 Datensätze überarbeitet und ergänzt

## **Ausleihe von Museumsobjekten**

4 Fotos aus der historischen Fotosammlung für verschiedene Publikationen

1 Jauslin-Bild vom Morgestraich und 4 weitere Jauslin-Bilder für Publikationen über historische Themen

1 Jauslin-Zeichnung mit einer Jagdszene ist als Leihobjekt ausgestellt im Museum.BL in der Sonderausstellung zum Thema Schwein

## **Zum Tode von Hildegard Gantner-Schlee**

(16.11.1941 – 1.01.2018)

Gleich **zum Jahresanfang** mussten wir Abschied nehmen von unserem langjährigen AGM-Mitglied Hildegard Gantner-Schlee. Sie war 1977 in die Museumskommission gewählt worden und blieb 23 Jahre lang einzige Frau in diesem Männergremium. Von Anfang an kümmerte sie sich um den Nachlass des Muttenzer Malers Karl Jauslin (1842-1904) mit so viel Herzblut und Engagement, dass man sie hin und wieder scherzeshalber mit „Frau Jauslin“ ansprach. Zweimal gestaltete sie den Jauslin-Saal im OM von Grund auf neu, publizierte zahlreiche Artikel für den Muttenzer Anzeiger und hielt immer wieder Vorträge und Führungen. 2010 hatte sie nach langer Suche im Basler Historiker

**Hildegard Gantner-Schlee † - unsere „Frau Jauslin“**



Peter Habicht ihren Nachfolger für die spätere Kuratierung des Jauslin-Nachlasses gefunden. Heute lebt er ihre Jauslin-Leidenschaft weiter.

Von 1987 bis 2006 war Hildegard Gantner auch als Kuratorin der graphischen Sammlung des Kantonsmuseums Baselland (heute Museum.BL) tätig. Dort verfasste sie diverse Publikationen und konzipierte Ausstellungen in denen sie sich auf Baselbieter Künstler konzentrierte. Unter anderem stellte sie im Kantonsmuseum Leben und Werk des Muttenzer Malers und Skulpteurs Raoh Schorr (1901-1991) vor und publizierte dazu „ein Künstlerleben“. Ebenso angetan hatte es ihr in den letzten Jahren Pfarrer Hieronymus Annoni (1697-1770). Im Werk „ein Wegbereiter des Basler Pietismus“ stellte sie das Leben und Wirken des ehemaligen Pfarrers von Muttenz in seinen vielfältigen zeitgeschichtlichen Bezügen dar. Damit machte sie sich als Autorin und Fachfrau für Pietismus bis ins Ausland einen Namen. Eine weitere Leidenschaft war das Transkribieren von historischen Texten aus der Kurrentschrift. In ihren Lesekursen steckte sie in der ganzen Schweiz viele Leute mit dem „Kurrent-Virus“ an.

1998 war sie Gründungsmitglied der Stiftung Museen Basel-Landschaft und gehörte der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte an. Politisch engagierte sie sich als langjähriges Vorstandsmitglied der CVP Muttenz und Mitglied der Gemeindegemeinschaft Muttenz. Auch war sie während vieler Jahre im Schulrat des Gymnasiums Muttenz sowie als Laienrichterin am Strafgericht Basel-Landschaft tätig. 2008 wurde sie mit dem Muttenzer Kultur- und Sportpreis gewürdigt.

Gerne nahm sie an allen öffentlichen Veranstaltungen der Museen Muttenz teil und half auch immer wieder bei Jauslin-fernen Sammlungs- und Putzarbeiten mit. Die aus der früheren Museumskommission entstandene AGM konnte noch lange über ihren Rücktritt Ende 2014 hinaus von ihrer reichen Erfahrung und ihrem vielfältigen Fachwissen profitieren. Dankbar erinnern wir uns an all die Spuren, die Hildegard Gantner mit ihrem grossen Engagement überall in Muttenz hinterlassen hat.



## Zu Gast bei der Lehrerschaft von Muttenz

**Anfang Februar** erhielten Ruedi Bürgin und Barbara Rebmann Gelegenheit in der vollbesetzten Aula Donnerbaum die beiden Museen der versammelten Muttenzer Lehrerschaft zu präsentieren. Die AGM erhofft sich dadurch vermehrt Schulklassen mit verschiedenen Angeboten in die Ausstellungen locken zu können, denn das angesagte Ziel heisst: „Wer in Muttenz zur Schule geht, war mindestens einmal in unseren Museen“. Dazu brauchen wir aber fachliche Unterstützung, denn der Frontal-Unterricht unserer eigenen Schulzeit unterscheidet sich extrem von den heutigen Lehrmethoden und -inhalten. Zu unserer grossen Freude haben sich zwei Muttenzer Lehrerinnen zur Verfügung gestellt, um beispielsweise Arbeitsblätter für die Lehrpersonen auszuarbeiten.

Zusätzlich konnte der schon lange brachliegende Museumskoffer für Schulen vorgestellt werden. Mit Unterstützung von Lehrpersonen könnte hier auch das vorhandene Lehrmaterial an die heutigen Unterrichtsformen angepasst und wieder in die Schulen gebracht werden. Wir sind gespannt, ob sich auch hier etwas ergibt.

## Winter im BHM

Jedes Jahr **nach dem Dreikönigstag** wird das Adventsfenster in der BHM-Stube ausgeräumt und die Objekte in die beiden Sammlungsfenster im OM transferiert, wo sie bis zur nächsten Adventszeit zu sehen sind. Danach ist Ruhezeit im BHM. Nur noch seltene Besuche stören die vier-, sechs- und achtbeinigen Bewohner in ihrer Winterruhe. Rund alle zwei Wochen schauen Schaggi und Lotti Gysin oder Franz Näf im Keller vorbei, wo sie das „Suurchrutt“ und die „suure Rüebe“ vom Oktober-Arbeitstag kontrollieren.

Regelmässig muss der Inhalt der beiden „Stände“ (Steinguttöpfe) geputzt werden. Auf der Oberfläche setzt sich nämlich eine trübe, etwas ungesund aussehende und stark riechende Schicht ab, die sogenannte Kahmschicht. Darin sind verschiedene hefeähnliche Mikroorganismen, die für den Gärungsprozess nötig sind und u.a. auch beim Vergären von Wein und Bier entstehen. Wenn diese Mikroorganismen einsei-

**Lotti Gysin deckt das geputzte „Suurchrutt“ wieder zu**



tig in zu grosser Menge vorkommen, kann das Eingesäuerte schimmeln und ungeniessbar werden. Also muss die Stande regelmässig überwacht werden.

Bei jedem Kontrolldurchgang werden der obenauf liegende Gewichtsstein, die Holzbrettchen und das Abdecktuch sorgfältig gewaschen. Nach dem Abschöpfen der trüben Flüssigkeit kommen sie wieder obenauf und es wird frisches Wasser nachgefüllt bis das Kraut oder die Rüben wieder luftdicht zugedeckt sind. Danach geht der Gärungsprozess bis zum nächsten Kontrollgang weiter.

## Schaufensterpuppen im DDb

Anfang Februar sollte den historischen Schaufensterpuppen aus dem Fundus des Muttener Herrenbekleidungsgeschäftes Weller ihr endgültiger Standplatz zugeteilt werden. Leider hatte die jahrzehntelange Lagerung in der feuchten „Blueme AG“ sie schwarz werden lassen und auch der Transport ins DDb vor vier Jahren hatte so

manchen „Blätz“ an Köpfen oder Ellbogen verursacht und Finger abgebrochen. Seither warteten die Puppen immer noch eng gestapelt in einem Gitterpalett, was ihrem Äusseren auch nicht gerade gut tat. Also holten Monika Schopferer und Barbara Rebmann eine Puppe nach der anderen hervor, um sie zu reinigen und die beweglichen Gelenke soweit möglich wieder in Form zu bringen. Mit dem Waschlappen wurden Gesichter und Körper gewaschen bis die ursprüngliche Hautfarbe zum Vorschein kam. Dadurch traten die verschiedenen Schäden an den Köpfen und die abgebrochenen Finger und Nasenspitzen noch stärker hervor. Die AGM beschloss diese Schäden in einem Restaurierungsprojekt ausbessern zu lassen.

## „Suurchrutt“-Essen der AGM

Alle Jahre wieder im März trifft sich die AGM samt Partnerinnen und Partnern zum „Suurchrutt-Ässe“. Mit von der Partie sind dann auch diejenigen Helferinnen und Helfer, die uns das vergangene Jahr über treu zur Seite gestanden sind. Da der Platz im Burgkeller begrenzt ist, wechselt die Zusammensetzung der Gruppe von Jahr zu Jahr etwas ab.



Barbara Rebmann biegt eine der Schaufensterpuppen zurecht.

In der Küche stehen am jeweiligen Morgen dann Schaggi Gysin und Franz Näf, die die dampfenden Kochtöpfe auf dem Herd überwachen. Unterstützt werden sie von Lotti Gysin, die das Zepter beim Tischdecken und bei den Apérovorbereitungen führt und von Myrtha Seiler, die ebenfalls tatkräftig zupackt. Nach Bedarf werden weitere Hilfen aufgeboten, welche sich im Hinblick auf das wunderbare Mittagessen gerne einspannen lassen. Selbstverständlich wird dann das Kuchenbuffet durch die geladenen Gäste gleich selber bestückt.

Für die grosse Arbeit, die hinter dieser vorzüglichen Bewirtung steht, sei allen ganz herzlich gedankt. Auch dem Ehepaar Kern danken wir dafür, dass sie uns jeweils Gastrecht in ihrem gemütlichen Gewölbekeller gewähren.

## Weitere Umbauten im UG27

Einmal mehr wurde Depotchef Joggi Zumbunn dank seiner weitreichenden Beziehungen Lagermobiliar angeboten, diesmal sogar mit einem Neuwert von rund Fr. 9'000.-. Dafür bedanken wir uns bei den Donatoren ganz herzlich.

Dies hiess für die AGM wieder umdisponieren: Zwischen mehreren endlich zugänglichen Regalen standen u.a. immer noch Velos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im UG27. Jedes dieser Fahrräder hat eine Geschichte, die eng mit Ereignissen der Muttenser Dorfgeschichte verknüpft ist; nur darum sind sie in die Sammlung eingegangen.

Nun wurde zu ihrer Aufbewahrung extra ein Hängegestell angeschafft, das die Räder vom Boden weg in die Höhe bringen sollte. Vorgängig musste aber die dafür vorgesehene Südwand freigeräumt werden, bis die Velohaken an der Wand verankert waren und die Räder definitiv in der Luft hingen. Etwas später musste für die zukünftigen Hochregalelemente auch noch die ganze Südwest-Ecke des Raumes freigeräumt und zwei Regale mit den verschiedenartigsten Korbwaren und Kinderwagen verschoben werden. Darunter war auch ein alter Rollstuhl aus der Zeit vor 1900, wie wir ihn beispielsweise aus den



Unsere „Suurchrutt“-  
Köche Schaggi Gysin  
und Franz Näf.



Joggi Zumbrunn überprüft den Zustand des umfunktionierten Militär-Rades.

alten Heidi-Filmen kennen. Einmal mehr wurde also Objekt um Objekt heruntergehoben, gereinigt und zwischengelagert.

## Neues im BHM

Seit seiner Eröffnung hat sich das BHM kaum verändert – kann es ja auch nicht! Das Thema „Bäuerlicher Alltag“ und die Zeitstellung um 1900 sind bereits bei der Renovierung 1983 festgelegt worden und beides lässt nicht sehr viele andere Möglichkeiten offen. Hier und da wurden über die Jahre einige Modernisierungen eingebracht, die aber vorwiegend den Küchenbetrieb für unsere „Bäsebeiz zum Tschupeldäni“, für die „Stuubede“ und die „Holzoofe-Bäckerei“ etwas vereinfachen. Nachdem uns die „Musiknacht“ der allgemeinen Musikschule vom Herbst 2017 die Nutzbarkeit der Schopfbühne klar gezeigt

hatte, stand eine Reorganisation der dort eingelagerten Ausstellungselemente auf dem Plan. Vorgabe war, dass einerseits mehr Informationen zu den Objekten angebracht werden sollten und gleichzeitig alles mit möglichst wenig Zeit- und Kraftaufwand beiseite geräumt werden kann.

Texte und Fotos der neuen Infotafeln stellte Barbara Rebmann zusammen, Ruedi Bürgin sorgte für ausreichende und mobile Beleuchtung und Joggi Zumbrunn baute verschiedene Stellagen zum Befestigen der einzelnen Texttafeln. Beide Männer mussten speziell darauf achten alles möglichst flexibel zu konzipieren, damit Lampen und Ständer später auch für andere thematische Gestaltungen im ganzen Haus genutzt werden können.



Monika Schopferer und Ruedi Bürgin putzen und räumen die verschobenen Regale ein.

Während des Winters sorgte Ruedi Bürgin dann noch für neues Licht in allen BhM-Räumen. Beim Museumsumbau 1983 waren vier italienische Designer-Ständerlampen gekauft worden und zusätzlich liess man zwölf identisch aussehende Wandleuchten anfertigen. Diese ursprüngliche Halogen-Beleuchtung ist bereits seit 34 Jahren jahraus, jahrein dem wechselnden Klima, Staub und Feuchtigkeit ausgesetzt. Es kam öfters vor, dass Insekten vom Licht angezogen an den heissen Stäben verbrannten und einen Rauchmelder aktivierten. Konnte der Alarm nicht rechtzeitig gestoppt werden, rückte gar die Feuerwehr an. Weil es inzwischen keine Ersatzteile für diese 16 Lampen mehr gab wurden alle von Ruedi Bürgin, in Absprache mit der Abteilung Hochbau, auf LED umgerüstet. Nun sparen wir massiv Stromkosten und die Brandgefahr ist durch die kaltbleibenden Leuchtstäbe ebenfalls gebannt.

Wer ins BhM eintritt merkt von den Neuerungen beim Licht allerdings kaum etwas. Die historisch kärgliche Beleuchtung mittels Petrollampen und Laternen wird weiterhin simuliert.

## **Muttenger Schrift # 10 Karl Jauslin**

Schon 2011 beim Projektstart zur digitalen Aufarbeitung und zur späteren Neuausstellung des Jauslin-Nachlasses hatten die Hauptgeldgeber Einwohnergemeinde Muttentz, Museumsgesellschaft Baselland und Swisslos festgelegt, dass als Abschluss des Projektes auch ein neuer Führer dazu erscheinen muss.

Am **Freitag, dem 13. April** fand im OM dann die Vernissage für das neue Heft über unseren Muttenger Maler und Illustrator Karl Jauslin (1842-1904) statt. Trotz des etwas speziellen Datums fanden sich viele Jauslin-Begeisterte ein.

Kurator und Autor Peter Habicht hatte seine Texte unter der „Aufsicht“ von GR Franziska Stadelmann und AGM-Mitglied Barbara Rebmann erarbeitet. Es sind leicht lesbare Texte entstanden und viele repräsentative Bilder konnten ausgewählt werden. Diese wurden dann vom Grafiker Lukas Stadelmann fachgerecht fotografiert und in einen modernen und den farbigen Jauslin-Gemälden gerecht werdenden Rahmen gefasst. Das Heft gibt es übrigens im OM und am Empfang der Gemeindeverwaltung zu kaufen.

## Frühjahrsarbeiten im BHM

Auch dieses Jahr im **April** fand sich die AGM ausgerüstet mit Besen, Staubsauger und Lappen im BHM ein. Mit von der Partie waren auch wieder drei Fördervereinsmitglieder. Glücklicherweise waren in diesem Jahr die Temperaturen eher sommerlich und nicht so kalt wie letztes Jahr. So ging die Arbeit flott voran.

Die schwersten Brocken hatten Joggi Zumbunn und Ruedi Bürgin zu stemmen. Ein grosser Teil der auf der Schopfbühne mehrfach ausgestellten Wäscherei-Objekte musste nämlich ins Depot Geispel verschoben werden, um etwas mehr freien Raum zu schaffen.

**Mitte April** machte sich dann auch Beat Zimmermann, unser bewährter Museumsassistent, im BHM ans Inventarisieren und Fotografieren. Für ihn war der Auftrag eine echte Herausforderung: musste er doch schwerste Objekte wie metallene „Wösch-Hääfe“ ins rechte Fotolicht rücken. Dabei stand ihm bei Bedarf Ruedi Bürgin tatkräftig zur Seite. Nach 10 Arbeitstagen waren bereits 394 kleinere Objekte aus den ausgestellten Altbeständen rekatalogisiert oder neu inventarisiert. Bis zum Ende seines Einsatzes waren es dann



Beat Zimmermann dokumentiert in der BHM-Küche

insgesamt 605 Objekte, die er zweifelsfrei aufgestöbert, inventarisiert und fotografiert hatte.

## Veranstaltungen vor dem BHM

Vor dem BHM fanden bei schönstem Wetter das „Eierlääse“ und ein paar Tage später der Apéro nach dem Maitanzen statt. Beim „Eierlääse“ ist die AGM nicht direkt beteiligt, wie von vielen angenommen. Veranstalter ist bekanntlich der Turnverein, welcher den Vorplatz des BHM nutzt und beispielsweise das Material für das Spiegel-eier-Braten im Eingangsbereich des BHM einstellen darf. Aus versicherungstechnischen Gründen muss dann jeweils ein AGM-Mitglied die ganze Zeit über im Haus anwesend sein.



Beat Zimmermanns improvisierter Arbeitsplatz auf einem Transportkorb für Hühner

## Werbefenster in Dorf

Im **Mai und Juni** durften die Museen bereits zum zweiten Mal im Schaufenster der Firma Opticus bei der Tramhaltestelle Dorf zu Gast sein. Es konnten zwei Fenster mit je einem Plakat und ein paar historischen Objekten dekoriert werden. Wir danken dem Geschäftsführer Felippe Carta ganz herzlich für das Gastrecht.

## Gewichtige „Metall-Züglete“

**Mitte Mai** wurde in MuttENZ das ehemalige Bauernhaus Hauptstrasse 25 ausgeräumt und für einen Umbau vorbereitet. Bereits einige Zeit vorher war die AGM dort zu Besuch, um sich nach geeigneten historischen Objekten umzusehen. Auch hier ein herzliches Dankeschön an den Hausbesitzer. Die Wahl fiel auf ein paar graue, sechseckige Bodenplättli, welche typisch sind für die Jahre nach 1900 und auf einen alten Tiba-Holzherd mit integrierter Heizung. Dieses Modell füllt uns eine Lücke in der Entwicklung vom alten Gusseisernen „Füür-Härd“ zu den ersten elektrischen Kochherden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Mit Hilfe eines gratis zur Verfügung gestellten Fahrzeuges mit Hebekran sollte der Transport abgewickelt werden. Doch zu-

erst musste der Herd aus der Küche durch die Baustelle auf die Strasse transportiert werden. Um ihn vorwärts zu bewegen wurden stabile Metallrohre unter den Herdboden gelegt. Darauf konnte ohne grosse Kraftanstrengung das Schwergewicht weggerollt werden. Mit verschiedenen Geissfüssen und ähnlichen Werkzeugen wurde es dann auch erfolgreich über die hohe Türschwelle gehebelt, draussen wieder auf die Rohre gestellt und weiter zur Strasse gerollt. Zum Erstaunen der skeptisch beobachtenden Bauarbeiter war der Herd nach nur einer halben Stunde mit dem Kran aufgeladen und ins DG gefahren.

Um einen erneuten Transport einzusparen wurde nach dem Abladen der Lastkran nochmal genutzt, um einen unvollständigen und inzwischen stark verrosteten Drehbank aus Gusseisen aufzuladen und abzuführen.

**Ruedi Bürgin und Ueli Hauswirth hebeln den Kochherd über die Türschwelle**



**Die gusseiserne Drehbank wird aus dem Depot geschoben**



## Neuzugänge in die Karl Jauslin-Sammlung

Auch in diesem Jahr gab es wieder diverse Jauslin-Blätter und -skizzen, die von verschiedenen Seiten in die Sammlung gekommen sind. Nach dem Tod von Lina Jauslin, der Schwester des Malers, verblieb das Jauslin-Haus an der Burggasse ab 1948 lange Zeit unverschlossen. Die damalige Muttenzer Jugend ging in dem Haus auf Entdeckungsreise und nahm so manches Andenken mit heim. Nun sind diese Kinder alle im hohen Seniorenalter oder bereits verstorben und ihre Wohnungen und Häuser werden geräumt. So kamen einige schöne Skizzen und auch andere Objekte aus dem ehemaligen Haushalt Jauslins wieder zum Vorschein und konnten in die Museumssammlung eingereiht werden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Donatoren und Donatorinnen, die bei den zeitaufwändigen und oft doch sehr emotionalen Räumungsarbeiten auch noch an die Museen denken.

Im Laufe des Jahres wurde der Sammlung dann auch ein grösseres Konvolut mit Jauslin-Werken zum Kauf angeboten. Die Motive besitzen wir aber bereits in Form der Vorzeichnungen. Da wir die finanziellen Vorstellungen des Besitzers nicht erfüllen konnten, wollte er sich weiter nach solven-

ten Käufern umsehen. Die AGM kauft seit vielen Jahren keine Jauslin-Bilder mehr, denn die Sammlung ist mit über 5'000 Einzelstücken bereits sehr gut dotiert. Sollten jedoch weitere Einzelstücke oder ganze Serien ohne finanzielle Forderungen angeboten werden, wird sie die AGM natürlich gerne in den Nachlass integrieren.

## Nasswarmes Wetter und seine Auswirkungen

Bei den Inventarisierungsarbeiten im BHM wurden **Anfang Juni** auch alle Objekte im Gewölbekeller dokumentiert und rekatalogisiert. Nach mehrfachen wolkenbruchartigen Gewittern und anschliessenden heissen Sonnenstunden kondensierte die extrem feuchtwarme Luft im kühlen Gewölbekeller auf den dicken Steinmauern und lief in kleinen Bächen die Wand herunter. In diesen feinen Rinnsalen machten sich mehrere Nacktschnecken auf den Weg in den Keller, verfolgt von einer räuberischen 15 cm grossen Tigerschnecke, einem sogenannten Tigerschnegel.

Rund um die vor 35 Jahren luftdicht eingepassten Fenster der Oberlichter hatte es inzwischen Risse und Ausbrüche im Mörtel gegeben. Diese Löcher reichten zwar als Schneckenpassage, waren aber doch nicht gross genug, um auch noch als Lüftung zu funktionieren. Ausserdem drang bei star-

**Barbara Rebmann und Ruedi Bürgin diskutieren das Schimmelproblem**





ken Regenfällen von der Nachbarliegenschaft Wasser in den einen Fensterschacht ein.

In historischen Zeiten war der ganze Oekonomie-trakt eines Bauernhauses ziemlich zugig. Damit konnte verhindert werden, dass die Feuchtigkeit „hängenblieb“, wie es im diesjährigen Juni passierte und sich gesundheitsschädigender Schimmel entwickelte. Anlässlich der Renovierungs- und Rückbauarbeiten 1983 waren alle traditionellerweise vorhandenen Lüftungsschlitze und Oberlichter verschlossen worden. Damit wollte man verhindern, dass Ungeziefer und Schädlinge aller Art und Grösse im Bauernhaus ein- und ausgehen. Jedoch wurde so leider auch der automatische Luftaustausch unterbunden, was sich jetzt zum ersten Mal so deutlich zeigte.

Beim längeren Verweilen zum Inventarisieren der „Hurd“ (hölzernes Lagergestell) und diverser im Keller aufgestellter Fässer, Korbflaschen und Holzbottiche begann unser Museumsassistent andauernd zu husten. Der Grund dafür zeigte sich kurz darauf: Sämtliche auf dem Steinboden stehenden Objekte waren rettungslos verschimmelt oder bereits angefault. Schlussendlich mussten drei hölzerne Weinfässer mit der Konsistenz eines Badeschwammes,

vier Korbflaschen verschiedener Grösse mit einem dichten schwarzen Schimmelpelz und diverses, bis zur Unkenntlichkeit verrostetes Werkzeug entsorgt werden. Da unser Fundus in den Depots im Moment noch gut bestückt ist, konnten bis auf die Fässer alle Objekte problemlos ersetzt werden.

Sobald die Oberlichter wieder ringsherum geöffnet worden waren, gab es innert 24 Stunden eine spürbare Entfeuchtung im Keller und die Mauern trockneten wenigstens oberflächlich so ab, dass es den Schnecken nicht mehr behagte. Auch das Husten unseres Assistenten hatte wieder aufgehört, als die Schimmelträger entfernt waren.

Schaggi Gysin kümmerte sich dann zusammen mit Ruedi Bürgin und der Abteilung Hochbau der Gemeindeverwaltung um eine Lösung für das Lüftungsproblem und das Eindringen von Regenwasser. Somit ist hoffentlich die Schimmelgefahr für die nächsten Jahre abgewendet.

## 19. Stuubede vor dem BHM

Wie immer wurden bereits am Freitag Tische, Bänke, WC-Wagen, Kühlschränke und Getränke angeliefert, die Bühne aufgestellt und der Backofen eingheizt. Am Samstag folgte dann der Bühnenaufbau und das Vorbereiten der Kücheninfrastruktur. Trotz Abwesenheiten mehrerer AGM-Mitglieder fanden sich genügend Helfer und Helferinnen ein und das Arbeitspensum wurde stressfrei erledigt. Am **1. Juli** wartete dann eine heisse „Stuubede“ mit Speis und Trank und Volksmusik vom Feinsten auf. Zum ersten Mal waren die Kinder des Singkreises rund um Evi Bürgin und Barbara Messerli mit dabei. Den Spass merkte man den Kindern an, die mit viel

Inbrunst hier gemeinsam musizieren. Auch wenn die Texte der alten Volkslieder für die heutige Zeit etwas altbacken daherkommen, trübt das die Freude am Singen kaum. So hörte man auch aus dem Publikum ein leises Summen oder Mitbrummen bei diesen Liedvorträgen, denn die Älteren kannten alle die Lieder noch aus eigenen Schulzeiten.

## Mitarbeit des Fördervereins Museen Muttenz (FöVe)

Für je einen Nachmittag im **Juni und Juli** hatte Ruedi Bürgin den FöVe um Unterstützung gebeten. Am ersten Donnerstag wurden mit drei privaten PWs weitere Objekte vom BHM ins DG umgelagert. In den

Die singenden Kinder auf der „Stuubede“-Bühne erhielten grossen Beifall



Geispeiräumen wurden dann mit Hans Bürgins schwerer Bohrmaschine die Befestigungslöcher für die zusätzlichen Deckenleuchten und das neue Wandgestell gebohrt. Abschliessend konnten die Kragarme (Träger) montiert werden und Ruedi Bürgin und Charles Keller hievten die gewichtigen Transmissionen auf die Arme.

Am zweiten Nachmittag wurde das „Breggli“, der einspännige Pferdewagen von Jakob Häfeli vom Sulzhof, entrostet und mit Schutzmittel behandelt. Das andauernd feuchte Klima am früheren Standort im „Depot Blueme“ und auch die beim Umzug 2014 wochenlange Zwischenlagerung draussen vor dem Depot waren alles andere als optimal für die Eisenteile gewesen. Nun kletterten also Urs Fehler, Fritz Frei und Charles Keller einen ganzen Nachmittag auf, um und unter dem „Breggli“ herum und bürsteten und bepinselten die rostigen Teile. Das Resultat konnte sich wirklich sehen lassen, die kleine Kutsche wirkte fast wie neu und wird

nun für die nächsten Jahre geschützt sein. Zeitgleich montierten Hans und Ruedi Bürgin auch noch die letzten 5 neuen Deckenleuchten, so dass nun das Licht auch in den hintersten Ecken des Depots hell genug leuchtet.

Für den tollen Einsatz der Fördervereinsmitglieder bedankt sich die AGM ganz herzlich.

**Fritz Frei und Urs Fehler bei der Unterbodenbehandlung des „Breggli“**



**Charles Keller und Ruedi Bürgin beim „Gewichtheben“ mit den Transmissionen**

## **Ferienpass im BhM**

In der **zweiten Juliwoche** fand dann unter der Leitung von Lotti Gysin und der Mithilfe von Ruedi Bürgin wieder die Ferienpassaktion „Backen im Holzoofoe“ statt. Dieses Mal überliess Schaggi Gysin das Kommando seiner Frau, da er und die übrigen AGM-Mitglieder nicht abkömmlich waren. Für das Beschäftigungsprogramm während der Ruhe- und Backzeiten stellten sich kurzfristig Susi Gasser und Tochter Anina zur Verfügung. Herzlichen Dank an die beiden „Animateurinnen“.

Der unter der Woche von unserem Assistenten als Fotoatelier und Büro genutzte Schopf wurde für diesen Anlass kurzfristig freigeräumt und Beat Zimmermann zog solange ins OM um, wo er die vorgängig erstellten Objektfotos bearbeitete sie in die Datenbank verlinkte und weitere Objektdaten ergänzte.

Derweilen wurde im BhM auf den bereitgestellten Tischen ausgiebig geknetet und aus den einzeln vorbereiteten Zutaten der Teig für ein schmackhaftes „Holzoofoe-Brot“ hergestellt. Am Abend konnte jedes der Kinder ein selbstgestaltetes, herrlich duftendes „Buurebrot“ mit nach Hause nehmen..

## **Weitere Inventarisierung im BhM**

Zurück im BhM konnte sich Museumsassistent Beat Zimmermann noch einmal den Gerätschaften widmen und seinen diesjährigen Einsatz nach 150 Stunden abschliessen. Wer jetzt die Ausstellung im BhM besucht stellt fest, dass fast alle Objekte ein kleines Etikett mit ihrer Inventarnummer tragen. Insgesamt stehen bereits 605 registrierte und dokumentierte Objekte im ganzen Bauernhausmuseum. 481 davon sind rekatalogisierte Altbestände und waren in der rudimentären Inventarliste aus den Anfängen der Museumssammlung bereits erfasst. 124 Objekte sind in den Folgejahren bis heute unregistriert dazugestellt worden, nun aber ebenfalls im Inventar erfasst.

Was jetzt noch mit Standort BhM aus dem Altinventar in unserer Datenbank fehlt, ist entweder „verstorben“ oder steht wohl auf der Heubühne über dem Stall. Um die dortigen „Röndle“ (Windfegen), Pflüge, Karren und anderen Gerätschaften zu inventarisieren braucht es aber einiges an Planung und „Manpower“. So muss nämlich alles zuerst heruntergehoben werden, um dann aus der Nähe angeschaut, gereinigt und nach einem Abgleich mit der Datenbank fotografiert und dokumentiert zu

werden. Glücklicherweise haben wir nun bis zum nächsten Sommer Zeit diese Aktion zu planen.

## Sommerprogramm

Nach den Sommerferien zogen unsere beschädigten Schaufensterpuppen in die Wellness-Ferien. Die Restauratorin Marion Schönenberger aus Mandach holte sie ab, um sie in ihrem Atelier zu restaurieren. Alle beschädigten Einzelteile wurden mit unserem neugeschenkten Materialwagen vom Keller zum Vorplatz transportiert und dort dann gut gepolstert ins Auto verladen.

Die sommerliche Hitze und langanhaltende Trockenheit ab **Ende Juli** hat dann auch einigen im BhM ausgestellten Holzobjekten Probleme gemacht. So trockneten die auf der Schopfbühne ausgestellten „Waschuber“ aus Holz so sehr aus, dass die aussen angebrachten Eisenringe herunterrutschten und die Holzbrettchen sternförmig auseinanderfielen. Joggi Zumbrunn nahm sich dieser Problematik mit viel Geduld an. Um die richtige Reihenfolge der einzelnen

Brettchen zu gewährleisten und dadurch das Zusammensetzen zu vereinfachen, wurde vor Ort alles reihum durchnummeriert und mit Kreidemarkierungen versehen.

Wenn das Wetter weiterhin so extrem wird, werden wir künftig nicht nur im Winter als Schimmelprophylaxe bei trockenen, kalten Temperaturen lüften müssen, sondern bei heißen Trockenperioden im Sommer zwischendurch die ausgestellten Holzelemente auf der Schopfbühne befeuchten müssen. So bereitet der Klimawandel auch den Museen bereits einiges Kopfzerbrechen und zusätzliche Arbeitsstunden.



Die Restauratorin Marion Schönenberger packt die Schaufensterpuppen ein.

Nach den Sommerferien kam dann noch ein Fernseher in die Waschausstellung auf der Schopfbühne des BhM. In einer Endlosschleife läuft dort der rund 20-minütige Film „Waschtag bim Roseli in der Langmatt“ von Daniel Tschopp aus Ziefen. Darin dokumentierte der Filmer im Jahr 1990, wie mit den bei uns ausgestellten Waschkesseln noch auf traditionelle Weise gewaschen wurde.

Anfang **September** wurde dann im DDb das geschenkte Palettenregal montiert. Die bisher eng aneinander und aufeinander gestapelten historischen Reisekörbe und Kinderwagen können jetzt etwas grosszügiger bis hoch unter die Decke platziert werden, so dass sie sich nicht mehr gegenseitig zerdrücken.

Die ersten zwei der geschenkten sieben Lateralschränke hatten bereits in einem Seitendepot im OM ihren Platz gefunden – und der Transport ging noch ohne Lift und nur mit „Manpower“ die steile Treppe hinauf! Herzlichen Dank an die starken Männer. Diese Archivschränke werden künftig einen Teil des historischen Schriftenarchivs beherbergen.

**Das neuaufgestellte Hochregal wurde mit Korbwaren bestückt.**



Die nächsten zwei Schränke fanden dann im UG27 und UG28 ihren definitiven Standplatz.

## **Sparvorgaben auch für die Museen**

In den bisherigen Sparrunden der Gemeinde waren die Museen verschont geblieben, doch jetzt wurde es ernst. Bereits im Juni hatte GR Franziska Stadelmann den unangenehmen Auftrag vermittelt, dass auch im Ressort Museen in den kommenden zwei Jahren zusammen ein fünfstelliger Betrag einzusparen sei.

Als Sommeraufgabe befassten sich also Erna Imark und Barbara Rebmann mit den Stundenlisten der AGM vom Jahr 2017 und dividierten sie minutiös auseinander. Dabei staunten die beiden „Controlerinnen“ nicht schlecht, waren doch die Ar-



**Peter Seiler und Ruedi Bürgin laden die neuen Schränke ab.**

beitszeiten in den vergangenen Jahren noch nie so detailliert aufgeschlüsselt worden. An der August-Sitzung der AGM wurden die Statistiken dann präsentiert. Alle AGM-Mitglieder, sowie B/K/F-Abteilungsleiterin Ursula Beller und GR Franziska Stadelmann waren ebenso überrascht, ob der zusammengetragenen Zahl von insgesamt über 1100 registrierten Arbeitsstunden. Wie der Statistik am Anfang der Jahresberichte zu entnehmen ist, wurde die geleistete Arbeitszeit schon immer nur teilweise entschädigt, denn die Mitglieder weisen bereits seit vielen Jahren einen grossen Teil der jährlich aufgewendeten Zeit als ehrenamtlich aus.

Es soll versucht werden die öffentlichen Aktivitäten in beiden Museen und vor allem die verantwortungsvolle Betreuung und weitere Inventarisierung der Sammlungen auch weiterhin zu gewährleisten. Daneben werden alle öffentlichen AGM-Einsätze nur noch mit Pauschalen entlohnt und nicht mehr nach effektivem Zeitauf-

wand. Die externe Unterstützung für das Instandstellen und Inventarisieren soll noch effizienter werden und das Back- und Wirteteam organisiert sich ebenfalls neu. Damit werden hoffentlich genügend Einsparungen möglich.

## **Musiknacht der allgemeinen Musikschule**

Auch in diesem Herbst beherbergte das Bauernhausmuseum zwei der musizierenden Gruppen auf der Schopfbühne. Die im Frühjahr neu gestaltete Wäscheausstellung liess sich problemlos und mit wenig Aufwand zur Seite schieben, so dass ein genügend grosser Bühnenbereich frei wurde. Nach den Erfahrungen vom letzten Mal wurden bereits zu Anfang nebst den vorhandenen Besucherstühlen weitere Sitzbänke platziert. Auch die von Ruedi Bürgin als mobiles Element gebaute LED-Beleuchtung konnte so platziert werden, dass das Licht am richtigen Ort erstrahlte und die Zuhörenden eher etwas im Dunkeln sassen.



**Musizierende und Publikum auf der Schopfbühne**

Draussen vor dem BhM wirtete das Team der „Bäsebeiz“ und verköstigte das Publikum mit den üblichen „BhM-Plättli und Wääie“. Obwohl die Temperaturen nicht gerade zum Draussensitzen einladen, blieben die meisten Gäste doch gemütlich sitzen.

## **Arbeitstag im BhM**

**Mitte Oktober** wurde vor dem BhM wieder „Suurchrutt und Suurrüebe“ für das Helferessen der AGM eingemacht, Trauben- und Apfelmömost gepresst und diverse Leckereien aus der BhM-Küche angeboten. Franz Näf versuchte seit langem wieder mit viel Erfolg „Rosechüechli“ zu backen und Schaggi Gysin produzierte im „Brätzel-Yyse“ auf dem Feuerherd gluschtige „Bärner Brätzeli“. Natürlich war auch Joggi Zumbrunn mit seinen „Rahmdääfeli“ an vorderster Front dabei.

Das eigentliche Spezialthema „Ankemache“ ging daneben fast unter. Mit Schuld war allerdings auch das sommerlich

**Fördervereinsmitglieder Ruedi Mory und Willi Ballmer beim „Moschte“**



warme Wetter. Der geschlagene Rahm wurde trotz anhaltendem Schütteln nicht fest genug, denn der Fettanteil blieb zu flüssig. So wurde die „Anke-Übung“ abgebrochen und von den Leuten daheim zu Ende gebracht. Dort konnte dank Kühlschrank die Temperatur der Masse tief gehalten werden und sie wurde zum gewünschten „Anke-Bälleli“ formbar.

**Ein handgefertigtes „Anke-Bälleli“ mit einem speziellen Model geformt.**



**Die geschenkten Late-ralschranke werden aufeinander platziert**





## Rückkehr der Schaufensterpuppen

In den **letzten Oktobertagen** kamen dann unsere restaurierten Schaufensterpuppen zurück. Alle Kratzer und sonstigen Blessuren, welche nicht unter Kleidung versteckt werden können, sind nun verschwunden. Für die Restauratorin Marion Schönenberger war es eine Herausforderung, die diversen Kunststoffe zu identifizieren und passendes Ergänzungsmaterial und Farben zu finden. Obwohl jede Puppe anders geschaffen war, ist es ihr geglückt.

Unsere Männerpuppe, welche schon als finsterner „Santichlaus“, als Lehrer und zuletzt als Korber im Aventsfenster in eher dunklen Ecken hatte stehen müssen, kann nun wieder in vorderster Reihe ausgestellt werden. Auch die Buben, deren eingedrückte Nasen und abgebrochenen Finger versteckt werden mussten, können ab jetzt wieder ins Rampenlicht gerückt werden.

## Weiterbildungstag in Liestal

Nachdem im letzten Jahr die ganze Abteilung Archäologie und Museum.BL in den Museen in MuttENZ zu Gast gewesen war, forderten wir dieses Jahr Gegenrecht. Zwei ganze Stunden wurden wir durch das Konservierungslabor mit den unterschiedlichen

**Die AGM holt sich Aufbewahrungstipps in einem Depot des Museum.BL**



Arbeitsplätzen für Restaurierungsarbeiten geführt. Im Lagerbereich der Archäologie sahen wir die Unmengen an Schachteln mit den penibel nach Gemeinden und Fundorten sortierten Objekten aus über hundert Jahren systematischer Forschung im Baselbiet. MuttENZ ist mit knapp 250 Fundereignissen und einigen hundert Objektschachteln prominent vertreten.

Im Gemäldedepot der kunsthistorischen Sammlung und des Kunstkredites Basel-land konnten wir einige Tricks zur Lagerung und zum Schutz von Gemälden anschauen. Das kulturhistorische Depot mit den Grossobjekten sah aus, als ob Verpackungskünstler Christo dort Hand angelegt hätte. Jedes Grossobjekt steht auf einem Kunststoffpalett und ist mit einer speziell in Form genähten Tyvek-Hülle geschützt. Ringsherum kann regelmässig der Boden gesaugt und durchgewischt werden. Von so sauberen Depoträumen können wir vorerst nur träumen!

Nach dem Mittagessen folgte dann noch eine fachkundige Führung durch die aktuellen Ausstellungen im Museum.BL. Auch hier gab es einiges zu bestaunen, speziell

die alten Posamenter-Webstühle, welche wir in Betrieb sehen und hören durften. Aus heutiger Sicht ist es kaum mehr vorstellbar, dass Bauernfamilien früher für diesen schlecht bezahlten Nebenerwerb rings um die riesigen Webstühle herum gelebt haben und ununterbrochen das Getöse der Maschinen hören mussten. Natürlich hat es auch zu diesem Thema vereinzelt Objekte in unseren Sammlungen, obwohl Muttenz wenig Posamenterfamilien im Dorf hatte. Die Muttenzer Frauen und Männer gingen bald einmal in die Fabriken der Basler Seidenband-Herren zur Arbeit.

### **Noch ein Weihnachtsgeschenk fürs DDb**

Im **Dezember** landete noch einmal ein Möbel-Angebot bei Joggi Zumbrunn. Diesmal war es ein gut 4½ m langer und über 2 m hoher, stabiler Büroschrank mit Schiebetüren.

Da wir im Herbst bereits die vorhandenen Regalreihen im UG27 verschoben und so optimiert hatten, fand diese lange und stabile Schrankwand gerade noch Platz. Markus Zumbrunn, der auch das Fahrzeug organisierte, Joggi Zumbrunn und Ruedi Bürgin holten das sperrige Möbel ab. Zuerst wurde es vor Ort zerlegt, da alles durch diverse Räume und lange Gänge ab-

transportiert werden musste. Im DDb angekommen wurden die rund 20 sperrigen Einzelteile in den Lift verfrachtet und wiederum durch einen langen Kellergang zum Museumsdepot transportiert. Kein Wunder reichte nach diesen langen Märschen die Energie dann nur noch zum provisorischen Zwischenlagern. Sicher ist dies nun das letzte Mal, dass grosse Zügelarbeiten im DDb stattfinden. Inzwischen haben wir keinen Platz mehr um nochmal etwas hinein zu stellen oder irgendwo hin zu schieben.

### **„Finissage“ im OM**

Wegen des bevorstehenden Umbaus im Feuerwehrgebäude mit Lifteinbau bis in die Museumsetage musste der ganze Eingangsbereich des OM nach dem letzten November-Sonntag geleert werden. Sämtliche ausgestellten Objekte sollten in die hinteren Ausstellungsräume umgelagert werden. Dies bedeutete bei den drei Wartenbergvitrinen eine Menge Feinarbeit für die AGM. Alle wissenschaftlich wertvollen Objekte der Ausgrabungen am Wartenberg, wie z.B. die filigranen Noppengläser, der königliche Siegelring oder die Figuren und Verzierungen der mittelalterlichen Kachelöfen, mussten wieder in ihre speziell ausgepolsterten Schachteln versorgt

werden. Damit schlussendlich die Objekte wieder in der richtigen Anordnung platziert werden können, wurde jede Objektgruppe zusammen mit ihrer Beschriftung vorher noch einmal fotografiert und dann systematisch eingepackt.

Nicht wie noch bei der Neugestaltung anno 1998 von der AGM selber, sondern durch zwei gelenkige und kräftige Schreiner wurden die unhandlichen und sehr schweren Fahnenkasten von den Wänden über dem Treppenaufgang gehoben.

Diese historischen Vereinsfahnen aus den Gründungsjahren im 19. Jahrhundert waren vor fast 40 Jahren von den Ortsvereinen für viele tausend Franken restauriert und gerahmt worden.

Glücklicherweise verlief alles ohne Zwischenfälle und die Fahnen durften ihr sicheres „Ferienheim“ im grossen Geschichtssaal beziehen. Wo genau die Fahnenkasten dann neu platziert werden können, wird sich gegen Ende des Umbaus zeigen, wenn der Eingangsbereich mit neuer Zugangstreppe und Lift langsam Konturen annimmt. Sicher ist nur, dass diese riesigen „Flachwaren“ in keinem

unserer Depots Platz hätten und im OM verbleiben müssen.

Nun ist das OM also geschlossen und wird erst am letzten August-Sonntag 2019 wieder eröffnet. **Wir hoffen natürlich, dass alle Gäste welche bis heute den beschwerlichen Aufstieg in die Museumsetage zu Fuss nicht mehr geschafft haben, uns dann im Herbst 2019 mit dem Lift eifrig besuchen werden.**

### **Adventsfenster im BHM**

Auch in diesem Jahr richtete die AGM eine kleine Sonderschau anlässlich des begehbaren Adventskalenders in Muttenz ein. Dies gibt uns jeweils die Möglichkeit, sonst nicht öffentlich zugängliche Objekte zu zeigen. Für das diesjährige Thema rund ums Backen wurden an die hundert verschiedene Objekte im DDb zusammengestellt und dann thematisch in der Stube gruppiert. Im hellen Scheinwerferlicht überblickte unsere frisch restaurierte Männerpuppe - von den AGM-Frauen „der schön Maa“ genannt - in Schaggi Gysins Kochkleidung die präsentierten Backutensilien.

Wie immer in den letzten Jahren waren die Frauen für die Objektauswahl und die



**Ein letzter Blick auf die alte Zugangstreppe.**

Präsentation zuständig, Joggi Zumbrunn und Ruedi Bürgin sorgten für die Ausleuchtung der Stube und Schaggi Gysin nahm sich der Aussenbeleuchtung resp. des Nummernlichtes an. Die stabile Zuschauertreppe war wie jedes Jahr von der Werkhoftruppe fristgerecht zusammengebaut worden – auch dafür herzlichen Dank. Am **6. Dezember** zum Eröffnungsapéro buk dann Schaggi Gysin auf dem Feuerherd die bereits am Arbeitstag ausprobierten „Bärner Brätzeli“ – sehr zur Freude der interessiert zuschauenden Gäste.

Am Dreikönigstag wurden dann die Lichter im BhM gelöscht und die ausgestellten Objekte anschliessend wieder ins DDb zurückgebracht. Nun herrscht wieder Ruhe im BhM.

Erneut ging ein arbeitsreiches Museumsjahr zu Ende. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Bevölkerung von Muttenz für die vielen Schenkungen und die

vielseitige Unterstützung das ganze Jahr hindurch. Die AGM hofft, Sie alle auch im folgenden Jahr wieder als Gäste begrüssen zu dürfen.

**Die BhM-Stube wurde vorübergehend zur Backstube.**



## **Muttenser Schriften** zu beziehen im OM und bei der Gemeindeverwaltung

- |    |   |                   |
|----|---|-------------------|
| 1  | Heimatkunde von Muttenz 1863  | 1987 (vergriffen) |
| 2  | Um die Jahrhundertwende<br>Johannes Iselin (1875-1945)                    | 1988              |
| 3  | In der guten alten Zeit<br>Otto Schmid (1884-1963)                        | 1990              |
| 4  | Chronik von Muttenz 1904-1912<br>Pfarrer Johann Jakob Obrecht (1866-1935) | 1991              |
| 5  | Schänzli-Chronik 1904<br>Jakob Christen-Gysin (1825-1914)                 | 1992 (vergriffen) |
| 6  | Baudenkmäler in Muttenz<br>Hans-Rudolf Heyer, Alt-Denkmalpfleger          | 1997              |
| 7  | Muttenz: Name, Wappen, Arbogast<br>Karl Bischoff                          | 1999              |
| 8  | Erinnerige us der Chinderzyt 1931-1940<br>Myrtha Blumer-Ramstein          | 2012              |
| 9  | s Läbe z Muttez in de Johr 1930-1945<br>Peter Räßmaa                      | 2013              |
| 10 | Karl Jauslin 1842-1904  | 2018              |

Peter Habicht

## **Kontakte/Adressen**

Stand 31. Dezember 2018

Gerne unterbreiten wir Ihnen Führungsvorschläge oder geben weitere Auskünfte:

### **Sekretariat Museen MuttENZ**

Hauptstrasse 2

4132 MuttENZ

Tel. 061 466 62 71

E-Mail [museen@muttENZ.bl.ch](mailto:museen@muttENZ.bl.ch)

Weitere Kontakte:

### **Präsident Arbeitsgruppe Museen**

Ruedi Bürgin

Hauptstrasse 49

Tel. 079 271 34 69

### **Leiterin Abteilung**

#### **Bildung/Kultur/ Freizeit**

Ursula Beller

Tel. 061 466 62 65

### **Vorsteherin Departement**

#### **Bildung/Kultur/Freizeit**

Gemeinderätin Franziska Stadelmann

Tel. 061 462 00 29

## **Förderverein Museen MuttENZ**

Vereinszwecke:

### **Ideell**

Der Verein steht den Museen MuttENZ unterstützend und fördernd zur Seite und tritt in der Öffentlichkeit mit geeigneten Massnahmen aktiv für ihre Anliegen ein.

### **Finanziell**

Der Verein leistet zur Förderung des Zwecks Beiträge zur Weiterentwicklung von Ausstattung und Betrieb, zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen, Konservierungsarbeiten und Publikationen sowie für lokale kulturhistorische Projekte.

### **Materiell**

Der Verein stellt unentgeltliche Arbeitsleistungen seiner Mitglieder in geeigneter Form für die Museen MuttENZ zur Verfügung.

### **Bankverbindung**

Raiffeisenbank Arlesheim, 4144 Arlesheim,  
CH87 8077 6000 0050 0281 6,  
PC 40-6868-3.